

# KATHOLISCHE RELIGION

# SKRIPT

SKRIPT ZUR VORBEREITUNG AUF DEN QUALIFIZIEREDEN MITTELSCHULABSCHLUSS

SCHULJAHR 2023/ 2024

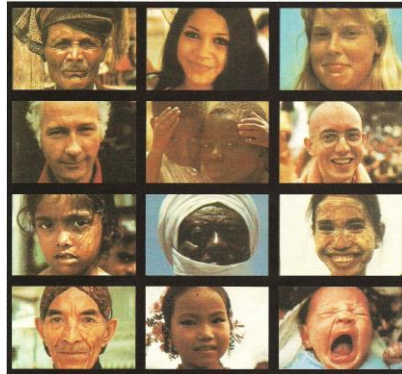


## Inhalt

<b>1 Christliches Menschenbild – Verantwortung übernehmen für mein Handeln (LB 1)...</b>	<b>3</b>
<b>1.1 Menschenrechte</b> .....	<b>5</b>
1.1.1 Merkmale der Menschenrechte .....	5
1.1.2 Artikel der Menschenrechte .....	6
1.1.3 Übersicht .....	7
1.1.4 Menschenrechtsverletzungen an Kinder und Jugendlichen .....	8
<b>1.2 Abtreibung</b> .....	<b>9</b>
1.2.1 Wann beginnt das menschliche Leben? .....	9
1.2.2 Methoden der Abtreibung .....	10
1.2.3 Mögliche Folgen einer Abtreibung .....	11
1.2.4 Was sagt das Gesetz zur Abtreibung? .....	12
1.2.5 Was sagt die Kirche zur Abtreibung? .....	14
1.3 Todesstrafe .....	16
<b>2 Jesus – der Christus der Verkündigung (LB 3)</b> .....	<b>17</b>
2.1 Steckbrief zu Jesus Christus .....	17
2.2 Wie Menschen Jesus erlebt haben .....	19
2.3 Die Titel Jesu .....	21
2.4 Was will Jesus eigentlich? .....	22
2.5 Das Doppelgleichnis vom verlorenen Schaf und von der verlorenen Drachme .....	23
<b>3 An Grenzen stoßen – Gott begleitet über Leid und Tod hinaus (LB 2)</b> .....	<b>25</b>
3.1 Die Phasen des Sterbens .....	25
3.2 Pflege fürs Sterbenskranke – die Hospizbewegung .....	27
3.3 Den Tod erlebt – Nahtoderfahrungen .....	27
3.4 Sterbehilfe .....	29
3.4.1 Formen der Sterbehilfe .....	29
3.4.2 Rechtliche Grundlagen der Sterbehilfe .....	30
3.4.3 Stellungnahme der Kirche zur Sterbehilfe .....	31
3.4.4 Dürfen wir alles, was wir können? .....	32
3.5 Nichtchristliche Jenseitsvorstellungen .....	33

# 1 Christliches Menschenbild

## – Verantwortung übernehmen für mein Handeln (LB 1)



### Das sagt die Bibel dazu:

**Gen 1,26:** „Dann sprach Gott: Lasst uns den Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.“

**Gen 1,27:** „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.“

**Gen 2,7:** „Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.“

**Ps 8,6:** „Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.“

**Num 6,25:** „Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig!

### Das sagt das Gesetz dazu:

**GG Art. 1:** (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

- ⇒ Jeder Mensch hat einen unendlich großen Wert. Jeder Mensch hat eine Würde. Diese Einzigartigkeit finden wir deshalb sowohl in der Bibel, die Zeugnis unseres Glaubens ist, als auch im Grundgesetz, dem Fundament unseres Zusammenlebens.

*Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen  
Kind, dass du dich seiner annimmst?  
Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott,  
hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.  
Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk deiner  
Hände,  
hast ihm alles zu Füßen gelegt: all die Schafe, Ziegen und  
Rinder und auch die wilden Tiere, die Vögel des Himmels  
und die Fische im Meer,  
alles, was auf den Pfaden der Meere dahinzieht.  
Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der  
ganzen Erde!*

*Psalm 8, 5-10*

### **Psalmen:**

Das Buch der Psalmen heißt im Hebräischen „Loblieder“, „Preisungen“. Psalmen sind Gebete bzw. Lieder in Gebetsform. Das Psalmbuch ist eines der bedeutendsten Bücher der HL. Schrift.

Generationen von Gläubigen haben in ihnen ihren Glauben gebildet.

Der Beter wendet sich Gott dem Herrn zu und spricht zu ihm. Dabei wird die innere Struktur des jüdisch-christlichen Offenbarungsverständnisses deutlich: Gott spricht nicht nur zu seinem Volk, sondern Israel spricht und handelt mit ihm: Der Mensch antwortet. In diesem dialogischen Verhältnis erkennt der Mensch, wer Gott ist und wer er selbst ist.

## 1.1 Menschenrechte

Menschenrechte sind Rechte, die jedem Menschen allein aufgrund seines Menschseins zustehen. Sie sind dafür da, die Würde jedes Menschen zu schützen.

### 1.1.1 Merkmale der Menschenrechte

**a) angeboren und unveräußerlich**

Die Menschenrechte stehen jedem Menschen von *Geburt* an zu. Sie können weder erworben, verdient, verliehen, noch aberkannt werden.

**b) egalitär**

Die Menschenrechte stehen allen Menschen gleichermaßen zu. Keine Rolle spielen dabei *Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, Vermögen*, politische oder soziale Anschauung, nationale und soziale Herkunft.  
Die Menschenrechte lassen keinerlei Diskriminierung zu.

**c) unteilbar**

Die Menschenrechte können nur gemeinsam verwirklicht werden.  
Sie bilden eine *Einheit*.

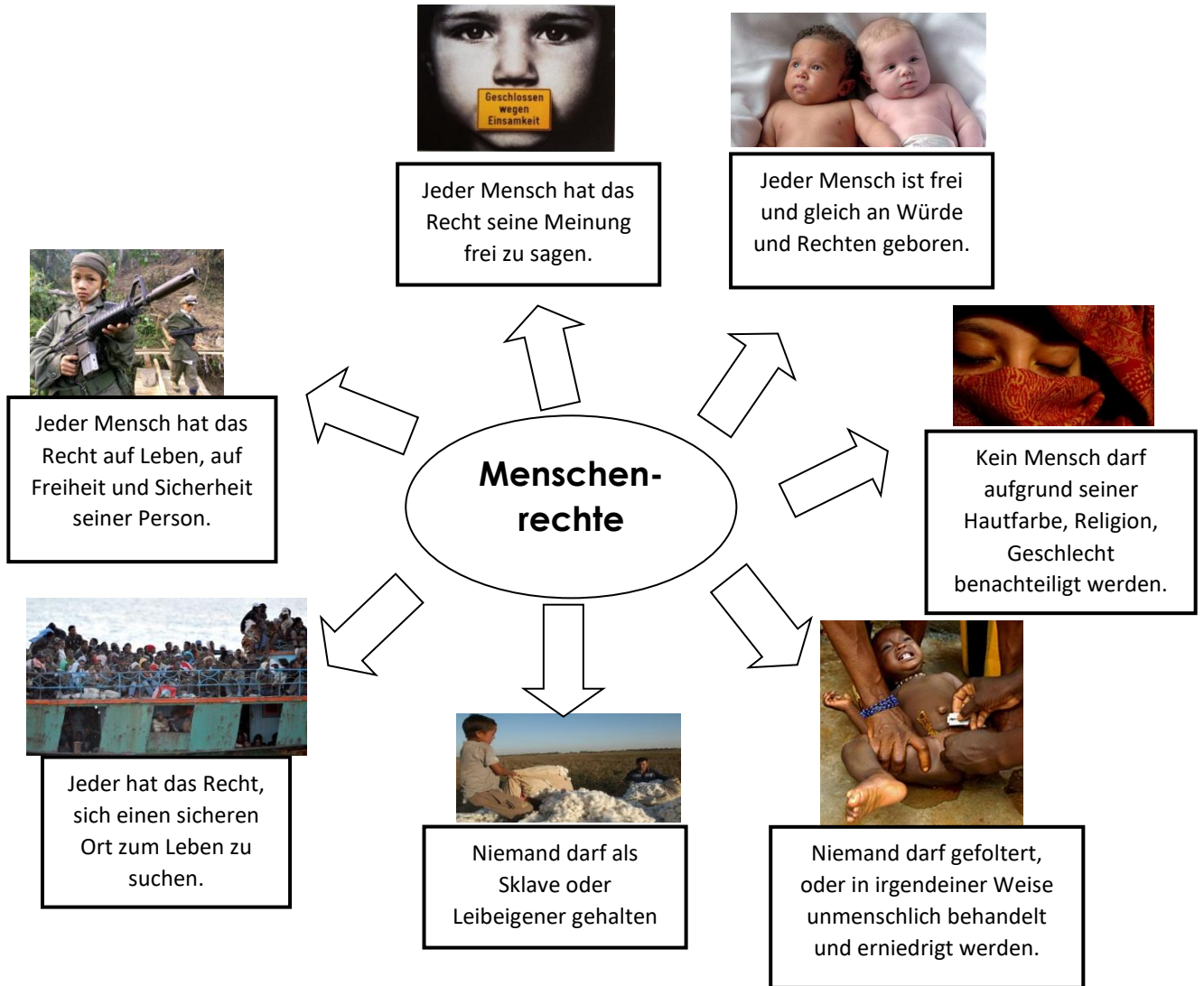
**d) universell**

Die Menschenrechte gelten weltweit. Sie gelten für *alle Menschen*.

### 1.1.2 Artikel der Menschenrechte

Artikel 1	Alle Menschen sind von Geburt an frei. Alle haben eine Würde. Alle haben die gleichen Rechte.
Artikel 2	Kein Mensch darf verachtet und benachteiligt werden. (z. B wegen seiner Hautfarbe, seines Geschlechtes, seiner Sprache, seiner Religion, seiner Herkunft...).
Artikel 3	Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, auf Freiheit und Sicherheit seiner Person.
Artikel 4	Niemand darf als Sklave oder Leibeigener gehalten werden.
Artikel 5	Niemand darf gefoltert oder in irgendeiner Weise unmenschlich behandelt und erniedrigt werden.
Artikel 6	Jeder Mensch hat Rechte, egal wo er ist.
Artikel 7	Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
Artikel 8	Jeder Mensch hat Anspruch darauf, sich rechtliche Hilfe zu holen.
Artikel 9	Niemand darf ohne Grund festgenommen, in Haft gehalten oder aus dem Land verwiesen werden.
Artikel 10	Jeder Mensch hat Anspruch auf ein gerechtes, öffentliches Verfahren.
Artikel 11	Jeder Mensch ist so lange als unschuldig anzusehen, bis seine Schuld nachgewiesen ist.
Artikel 12	Jeder Mensch hat das Recht auf eine Privatsphäre.
Artikel 13	Jeder Mensch hat das Recht sich frei zu bewegen und seinen Aufenthaltsort frei zu wählen.
Artikel 14	Jeder hat das Recht, sich einen sicheren Ort zum Leben zu suchen (z. B Asyl).
Artikel 15	Jeder hat das Recht auf eine Staatsangehörigkeit.
Artikel 16	Jeder Mensch hat das Recht zu heiraten und eine Familie zu gründen. Mann und Frau haben die gleichen Rechte.
Artikel 17	Jeder Mensch hat das Recht auf Eigentum.
Artikel 18	Jeder Mensch hat Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit.
Artikel 19	Jeder Mensch hat das Recht seine Meinung frei zu sagen.
Artikel 20	Alle Menschen habend das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammenzuschließen.
Artikel 21	Jeder Mensch hat das Recht, an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten teilzunehmen (Wahlen).
Artikel 22	Jeder Mensch hat das Recht auf soziale Sicherheit.
Artikel 23	Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf Schutz gegen Arbeitslosigkeit.
Artikel 24	Jeder Mensch hat das Recht auf Erholung und Freizeit.
Artikel 25	Jeder Mensch hat Anspruch auf einen angemessenen Lebensstandard.
Artikel 26	Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung.
Artikel 27	Jeder Mensch hat ein Urheberrecht.
Artikel 28	Jeder Mensch hat das Recht auf eine gerechte und freie Welt.
Artikel 29	Jeder Mensch hat Verantwortung gegenüber Gemeinschaft.
Artikel 30	Niemand kann die Menschenrechte wegnehmen (kein Staat, keine Gruppe, keine Person).

### 1.1.3 Übersicht



#### 1.1.4 Menschenrechtsverletzungen an Kinder und Jugendlichen

Weltweit haben Kinder und Jugendliche unter schlimmen Verletzungen ihrer Rechte zu leiden:

- 250 Mio. Kinder unter 15 Jahren sind zu Kinderarbeit gezwungen. 100 bis 200 Mio. versuchen sich als Straßenkinder durchzuschlagen.
- 80 Mio. Mädchen und 40 Mio. Jungen erhalten keine Schulbildung.
- Durch Klitorisbeschneidung werden jährlich 2 Mio. Mädchen an ihren Geschlechtsorganen verstümmelt.
- Mio. Kinder werden sexuell ausgebeutet und missbraucht.
- Alle 90 Minuten wird ein Kind durch eine Landmine verstümmelt.
- Kinder sind Opfer von Kriegen.
- Jungen und Mädchen müssen als KindersoldatInnen töten.
- Viele Kinder leben in Armut, leiden unter Gewalt und werden vernachlässigt.

Sie sind die hilflosesten Opfer von Menschenrechtsverletzungen.



## 1.2 Abtreibung

### 1.2.1 Wann beginnt das menschliche Leben?

#### ***Das menschliche Leben beginnt bereits mit der Empfängnis!***

21 Tage	Das Herz ist entwickelt
28 Tage	Der Embryo ist 4 mm groß. Er nimmt Gestalt an.
5 Wochen	Der Embryo ist 6 mm groß. <ul style="list-style-type: none"><li>- Arme und Beine beginnen sich zu entwickeln.</li></ul>
7 Wochen	Der Embryo ist 2 cm groß. <ul style="list-style-type: none"><li>- Die Leber und das Hirn, die Hände und Füße sind entwickelt.</li><li>- Die Augen sind im Ansatz erkennbar.</li></ul>
2 Monate	Der Embryo ist 3,5 cm groß. <ul style="list-style-type: none"><li>- Die Hand vom Daumen bis zum kleinen Finger und die Zehenglieder haben sich herausgebildet.</li><li>- Nase und Mund sind erkennbar.</li><li>- Die Muskeln organisieren sich, der Embryo bewegt sich.</li><li>- Durch Ultraschallwellen kann man den Herzschlag hören.</li><li>- 5 Gehirnkammern sind fertig, die Nervenfasern entstehen.</li><li>- Der Geschmackssinn ist bereits vorhanden (süß/sauer)</li></ul>
zwischen 2. und 3. Monat	Das Geschlechtsorgan entwickelt sich.
3 Monate	Der Embryo ist 9 cm groß. <ul style="list-style-type: none"><li>- Alle Organe sind an ihrem Platz.</li><li>- Das Auge hat sich hinter dem Augenlid gebildet, die Nasenlöcher öffnen sich.</li><li>- Die Fingerabdrücke sind schon ausgeprägt.</li><li>- In den Kiefern gibt es schon die Wurzeln der Milchzähne.</li></ul>

## 1.2.2 Methoden der Abtreibung

### Absaug-Methode

- häufigste Form der Abtreibung
- In Deutschland ca. 80% aller Abbrüche
- Angewandt zwischen der 6. und 12. Woche
- Zu diesem Zeitpunkt ist das ungeborene Kind bereits sehr weit entwickelt:
  - Arme und Beine, das Gesicht und die Hände sind da.
  - Alle Organe sind angelegt und müssen nur noch wachsen.
- Durch den erweiterten Muttermund führt der Arzt einen flexiblen Plastikschauch in die Gebärmutter ein. Das Kind wird durch einen starken Sog - zehn- bis dreißigfache Kraft eines Staubsaugers - in Stücke gerissen. Zuerst werden die Arme und Beine vom Körper getrennt, dann der Rumpf vom Kopf. Da der Kopf zu groß ist, um durch den Plastikschauch zu passen, knackt ihn der Arzt mit Spezialinstrumenten wie eine Nuss und saugt die Bruchstücke einzeln ab in ein Gefäß. Der zerfetzte Körper des Kindes wird zum Verbrennungsofen gegeben.

### Ausschabung (Curetage)

- Gebärmutterhals wird mit Metallstiften erweitert, damit der Arzt mit den Instrumenten in die Gebärmutter eindringen kann.
- Abort-Zange ergreift das Kind und zieht es aus der Gebärmutter heraus
- Dabei wird es in Stücke gerissen. Sind alle Kindsteile entfernt, wird die Gebärmutter mit einer Curette - einem stumpfen Schabeisen- ausgekratzt. Krankenpfleger setzen die einzelnen Körperteile wieder zusammen, um sie auf Vollständigkeit zu prüfen und sicherzustellen, dass die Gebärmutter leer ist
- Trotzdem kommt es in vielen Fällen zu Infektionen, Komplikationen und gesundheitlichen Schäden der Mutter.

### Prostaglandin-Hormon-Methode

- Hier wird ein Medikament in die Gebärmutter-Muskulatur gespritzt
- löst Geburtswehen aus
- Das Kind wird, wenn es die Belastung der Wehen übersteht, lebend geboren und dann dem Tod überlassen
- Eine Krankenschwester schüttete ihr Herz aus:
  - "Ihr müsstet mal meine Arbeit tun, dann wüsstet ihr, dass Ungeborene keine Zellklumpen sind. Es kommt vor, dass Kinder oft Stunden nach dem Eingriff in Abfallbehältern noch zucken und wimmern.

### 1.2.3 Mögliche Folgen einer Abtreibung

Die Tötung eines ungeborenen Kindes im Mutterleib ist ein schwerwiegender Eingriff in die natürlichen Abläufe des weiblichen Organismus. Je nach Lebenssituation können erhebliche **körperliche, psychische oder psychosomatische Folgeerscheinungen** auftreten, die in den Beratungsgesprächen leider viel zu selten erwähnt werden.

Die Symptome müssen nicht sofort nach der Abtreibung auftreten, sondern kommen mitunter erst nach vielen Jahren zum Vorschein. Manchmal werden sie zwar wahrgenommen, aber nicht mit der Abtreibung in Zusammenhang gebracht. Sie sind individuell ganz verschieden und ergeben ein eigenes Krankheitsbild, das man in der Psychologie Post Abortion Syndrom (PAS) nennt.

Betroffene Frauen berichten von negativen Gefühlszuständen wie Depressionen, Schuldgefühlen und Weinkrämpfen bis hin zu Selbstmordversuchen. Am häufigsten treten folgende Probleme auf:

- Seelischer Schmerz über den Verlust des Kindes
- Schuldgefühle
- Angst
- Zorn und Aggression
- Alpträume
- Identitätskrisen
- Depressionen, Selbstmordgedanken und Selbstmord

## 1.2.4 Was sagt das Gesetz zur Abtreibung?



Der Schwangerschaftsabbruch ist in Deutschland nach § 218 des Strafgesetzbuches im Allgemeinen rechtswidrig. Es ist jedoch nach § 218a StGB in einer Reihe von Ausnahmefällen Straffreiheit möglich.

### Diese sind:

1. Die Schwangere verlangt den Abbruch und kann nachweisen, dass sie an einer Schwangerschaftskonfliktberatung teilgenommen hat. Hier ist der Schwangerschaftsabbruch nur innerhalb der ersten **zwölf Wochen** nach der Befruchtung (d. h. 14 Wochen gerechnet ab dem ersten Tag der letzten Regelblutung) zulässig.
2. Es besteht Grund zu der Annahme, dass die Schwangerschaft Folge einer Vergewaltigung oder einer vergleichbaren **Sexualstraftat** ist (die so genannte kriminogene Indikation). Auch hier ist der Schwangerschaftsabbruch nur innerhalb der ersten zwölf Schwangerschaftswochen zulässig.
3. Es besteht eine Gefahr für das Leben oder die körperliche oder seelische Gesundheit der Schwangeren, welche nur durch eine Abtreibung abgewendet werden kann (die so genannte **medizinische Indikation**). Dieser Fall ist nicht an eine zeitliche Frist gebunden. In jedem Fall darf der Abbruch nur mit Einwilligung der Schwangeren und nur von einem Arzt ausgeführt werden.

In den Ausnahmefällen 2 und 3 ist der Abbruch ausdrücklich nicht rechtswidrig. In der Fassung des § 218a StGB vom Juli 1992 war auch im Fall 1 der Abbruch nicht rechtswidrig; dies wurde jedoch 1993 vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt. Das Strafgesetzbuch wurde daraufhin 1995 so geändert, dass in diesem Fall der Abbruch nicht mehr ausdrücklich für „nicht rechtswidrig“ erklärt wird, aber der Tatbestand des Schwangerschaftsabbruches als nicht erfüllt gilt. Damit ist der beratene Abbruch für alle Beteiligten nicht strafbar.

Die Frage der Rechtswidrigkeit wollte der Gesetzgeber mit diesem Wortlaut hingegen offenlassen; inwieweit dieses Ziel erreicht wurde, ist umstritten. Die vordringende Auffassung stellt den Tatbestandsausschluss de facto einem Rechtfertigungsgrund gleich. Das Gesetz regelt nicht konkret, wer dafür zuständig ist, das Vorliegen dieser Ausnahmefälle zu beurteilen; allerdings muss nach § 218b Abs. 1 die Beurteilung einer medizinischen oder kriminogenen Indikation durch einen unabhängigen Arzt erfolgen, der den Abbruch nicht selbst vornimmt. Im Falle eines Abbruchs nach Beratung, also ohne eine medizinische Indikation, zwischen der 12. und 22. Woche bleibt die Schwangere selbst straffrei, der Arzt handelt jedoch strafbar. Sollte das Kind den Abbruch überleben, muss Erste Hilfe geleistet werden.

### Spätabbrüche:

Ein Spätabbruch ist in Deutschland und in den meisten anderen Ländern nur erlaubt, wenn eine medizinische Indikation vorliegt, d. h. eine Gefährdung der körperlichen oder psychischen Gesundheit der Frau. Ein Spätabbruch ist allein weil eine schwerwiegende Fehlbildung oder Behinderung des Fötus oder wenn das Kind nach einer Geburt nicht lebensfähig wäre, nicht gem. § 218 a StGB zulässig. Stellt das Gericht fest, dass sich die Schwangere zur Zeit eines solchen rechtswidrigen Eingriffs in besonderer Bedrängnis befunden hat, kann es von Strafe absehen. Die embryopathische Indikation wurde in Deutschland abgeschafft, ist jedoch in anderen Ländern nach wie vor in Kraft. Ein Spätabbruch wegen schwerer Fehlbildungen erfolgt in Deutschland nunmehr offiziell wegen Gefährdung der psychischen Gesundheit der Frau.

### Medizinische Indikation

Eine Abtreibung ist nicht rechtswidrig, wenn der Arzt sie bei den gegenwärtigen und zukünftigen Lebensverhältnissen der Schwangeren für nötig hält, um eine Gefahr für das Leben der Schwangeren abzuwenden und eine schwerwiegende Beeinträchtigung ihres körperlichen und seelischen Gesundheitszustandes zu verhindern. Vorher muss klar sein, dass sich die Gefahr nicht auf eine andere für die Schwangere zumutbare Weise beseitigen lässt.

### Kriminologische Indikation

Die medizinischen Bedingungen gelten auch, wenn die Schwangerschaft sehr wahrscheinlich auf einer Vergewaltigung beruht und seit der Empfängnis nicht mehr als zwölf Wochen vergangen sind.

Bei der Beratung zu berücksichtigen sind



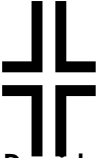
- die Lebenssituation der Schwangeren
- der Gesundheitszustand und eine mögliche Gefährdung des Gesundheitszustandes

Kurzform:

<u>Medizinische Indikation</u>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Gesundheit der Mutter erheblich in Gefahr</li><li>- Gefahr des körperlichen und seelischen Gesundheitszustands der Mutter</li><li>- Bei Untersuchung: Kind hat Behinderung oder schwere Krankheit</li></ul>
<u>Kriminologische Indikation</u>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schwangerschaft beruht auf Sexualdelikt, z.B. Vergewaltigung oder Missbrauch</li></ul>
<u>Soziale Indikation</u>	<ul style="list-style-type: none"><li>= Weitere persönliche Gründe</li><li>- Frau zu jung</li><li>- Frau kann für Baby nicht sorgen</li><li>- Aber wenn „nur soziale Indikation“: Frau muss Abbruch selbst bezahlen</li></ul>

## 1.2.5 Was sagt die Kirche zur Abtreibung?

Um zu einer persönlichen Gewissenentscheidung zu kommen, muss man auch die offizielle Stellungnahme der katholischen Kirche kennen. Ziel ist es, das hinter den Aussagen liegende Anliegen der Kirche zu erkennen. Lest die Aussagen der katholischen Kirche zum § 218 StGB. Bewertet sie mit Hilfe von !-Zeichen und ?-Zeichen. Entdeckt dann die Anliegen der Kirche.

<b>Notiert ein !-Zeichen bei den Sätzen, denen ihr zustimmen könnt, und ein ?-Zeichen bei Sätzen, die euch nicht einleuchten. Überlegt euch auch Gründe für eure Meinungen!</b>	 Dem stimme ich zu.	 Das leuchtet mir nicht ein.	 Das ist das Anliegen der Kirche
<p>Auch wenn die gesetzliche Strafe für die Abtreibung aufgehoben ist, bleibt sie doch sittlich verwerflich.</p> <p>Wer ein Kind abtreibt, lädt große Schuld auf sich und ist von der sakramentalen Gemeinschaft ausgeschlossen.</p> <p>Es ist ein Ärgernis, wenn bei Schwierigkeiten von Schwangeren nicht genügend Hilfen geboten werden.</p> <p>Wenn ein Arzt zwischen dem Leben der Mutter und dem Leben des ungeborenen Kindes wählen muss, wird niemand der Gewissensentscheidung des Arztes die Achtung versagen.</p> <p>Auch ein behindertes Kind hat ein Recht auf Leben und verdient es, angenommen zu werden. In katholischen Krankenhäusern können keine Abtreibungen vorgenommen werden.</p> <p>Katholische Ärzte, Schwestern und Pfleger müssen auch in nichtkatholischen Krankenhäusern die Mitwirkung bei Abtreibungen ablehnen.</p>			<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Das Thema Abtreibung suchen wir unter diesem Namen sicher vergeblich in der Bibel. Doch finden sich bei genauem Hinsehen immer wieder Leitlinien, die uns zeigen, wie Gott sich zum Menschen in jeder Lebensphase stellt, wie er sich um ihn sorgt und an seinem Ergehen interessiert ist. Und zu diesen Lebensphasen gehört auch die Zeit von der Empfängnis bis zur Geburt eines Menschen.

Davon spricht z.B. Psalm 139: **Du hast mich geschaffen - meinen Körper und meine Seele, im Leib meiner Mutter hast du mich gebildet. (Psalm 139,13)**

**Als ich gerade erst entstand, hast du mich schon gesehen. Alle Tage meines Lebens hast du in mein Buch geschrieben- noch bevor einer von ihnen begann!** (Psalm 139,16)

Wir sehen, dass sich hier von der Empfängnis bis zum Tod ein ununterbrochener, göttlich begleiteter Lebensfaden durchzieht. Gott sieht den Menschen, legt alle Möglichkeiten in dieses Leben hinein, ein Leben, das ihm gehört, heilig ist und das darauf ausgerichtet ist, in Gemeinschaft mit Gott geführt zu werden. So lesen wir an einer anderen Stelle im Alten Testament über Jeremia: **Ich habe dich schon gekannt, ehe ich dich im Mutterleib bildete, und ehe du geboren wurdest, habe ich dich erwählt.** (Jeremia 1,5)

Nicht selten werden heute Abtreibungen empfohlen, wenn anzunehmen ist, dass ein Kind behindert sein wird. Das Johannesevangelium schildert die Heilung eines Blindgeborenen. Logischerweise fragten die Jünger nach Gründen der Behinderung: **Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?** (Johannes 9,2)

Und Jesus antwortet: **Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm.** (Johannes 9,3) Wäre dieser Mensch vor seiner Geburt umgebracht worden, hätte sich Gott nicht an ihm verherrlichen können. Nach Römer 8,28 müssen alle Dinge zum Besten dienen, denen die berufen sind. Wenn wir das beachten, kann auch ein ungewolltes Kind zum Segen werden. Gott hat dieses Kind gewollt.

### 1.3 Todesstrafe

#### Fakten:

- ⇒ Staaten, die die Todesstrafe praktizieren: USA, Nordkorea, Irak, Iran, Saudi-Arabien, China, Pakistan ... → 56 Staaten insgesamt
- ⇒ Hinrichtungsarten: Erschießen, Enthaupten, Erhängen, Elektrischer Stuhl, Giftpitze
- ⇒ Für welche Verbrechen kann die Todesstrafe verhängt werden: Mord, gleichgeschlechtlicher Sex, Drogendelikte, Vergewaltigung, illegaler Waffenbesitz, Beleidigung Propheten Islams, Ehebruch, Korruption, Entführung, Infragestellen der Politik des Führers

#### Argumente:

<b>Pro – Argumente ✓</b>	<b>Kontra – Argumente ✗</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Täter hat aufgrund der Schwere seines Verbrechens, sein Leben verwirkt</li><li>– Täter hat „auch schon getötet“ = Vergeltung für sein Verbrechen</li><li>– Zum Schutz der Menschen und der Gesetze</li><li>– Abschreckung für andere Verbrecher</li><li>– Todesstrafe = günstiger als lebenslange Haft</li><li>– Todesstrafe hilft Drogenkriminalität einzuschränken</li><li>– Todesstrafe nötig um den Angehörigen und Opfer der Verbrechen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen</li><li>– Ohne Todesstrafe → höhere Kriminalität</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Todesstrafe ist staatlich legitimer Mord</li><li>– 5. Gebot: „Du sollst nicht töten“</li><li>– Todesstrafe als Vergeltung ist eine Form der Rache und darf in einem Staat keine Rolle spielen</li><li>– Im Christentum: Mensch ist das Abbild Gottes und hat daher einen unersetzbaren Wert</li><li>– Hingerichtete Straftäter werden die Chance zur Wiedergutmachung genommen</li><li>– Justizirrtum und Missbrauch ist nicht ausgeschlossen</li><li>– Todesstrafe geht gegen das Menschenrecht: Wir haben ein Recht auf Leben</li></ul>



## 2 Jesus – der Christus der Verkündigung (LB 3)

### 2.1 Steckbrief zu Jesus Christus

Benannt wird die Suchperson anlässlich ihrer Beschneidung: **Jesus** (Lk 1,31; 2,21)  
genannt wird er: **der Christus; Sohn Davids; Messias** (Mk 8,27-30; Mt 15,22; Joh 1,46)  
**Gottes Sohn; Rabbi; König der Juden** (Mk 3,11; Mt 26,49; 27,11)  
geboren wird er zur Zeit des römischen Kaisers: **Augustus** (30 v. Chr.-14.n. Chr.)  
(Mt 2,1)  
seine Geburt wird gefeiert am: **24. Dezember**  
als Geburtsort wird genannt: **Bethlehem** (Mt 2,1)  
aufgewachsen ist er in: **Nazareth** (Lk 4,16)  
Geschwister: **Jakobus, Joses, Judas, Simon sowie ungenannte Schwestern** (Mk 6,3)  
Eltern: **Maria und Josef** (Mt 1,16)  
Volksangehörigkeit: **Jude** (Joh 4,9)  
erlernter Beruf: **Zimmermann** (Mk 6,3)  
getauft wird er im: **Jordan** von: **Johannes, genannt der Täufer** (Mk 1,9)  
seine Taufe wird gefeiert am: **6. Januar**  
seine Anhängerinnen und Anhänger nennt man: **Jünger**  
einige Frauen heißen: **Maria Magdalena, Johanna, Susanna** (Lk 8,2)  
einige Männer heißen: **Petrus, Jakobus, Johannes, Andreas, Philippus, Bartholomäus, Thomas, Matthäus, Jakobus ben Alphäus, Thaddäus, Simon Kanaanäus, Judas Iskarioth** (Mk 3,16-19)  
wichtige Tätigkeiten/Fähigkeiten: **predigen, böse Geister austreiben, heilen,** (Mk 1,39; Mk 3,10) **lehren, Gleichnisse erzählen, Wunder tun** (Mk 4,1f; Mk 4,33f; Joh 4,48)  
„merkwürdige“ Freunde: **Zöllner, Sünder, Ausländerinnen** (Mk 2,15; Lk 19,7; Joh 4,9)  
gegnerische „Parteien“: **Schriftgelehrte, Pharisäer, Sadduzäer** (Mk 2,6f; Mt 16,1)  
verraten von: **Judas Iskarioth** an die **Hohepriester/Hoher Rat** (Mk 14,10)  
verschlafen von: **Petrus, Jakobus, Johannes** im Garten von **Gethsemane** (Mk 14,33f)  
im Stich gelassen von: **Simon Petrus** (Mk 16,66-72)  
angeklagt von: **dem Hohen Rat** (religiöse Oberbehörde; Mk 14,55)  
wegen **Gotteslästerung** (Mk 14,55-65)  
zum Tode verurteilt durch: **Pontius Pilatus** (röm. Statthalter in Jerusalem von 26-36)  
(Lk 3,1)

wegen: **des Anspruchs, König der Juden zu sein**

(Mk 15, 1f)

Todesort: **Golgatha („Schädelstätte“)** (röm.) Hinrichtungsart: **Kreuzigung**

(Mt 27,32f; Mk 15,22)

Christen erinnern diesen Tag jährlich am: **Karfreitag**

Ereignisse nach dem Tod: - **die Jüngerinnen finden das leere Grab**

(Mk 16,1-8)

- **zwei Jünger begegnen Jesus auf dem Weg nach Emmaus**

(Lk 24, 13-35)

- **die Jünger erleben Jesus am See Tiberias (= See Genezareth)**

(Joh 21,1-15)

- **Jüngerinnen und Jünger erhalten den Taufbefehl + sehen die Himmelfahrt Jesu**

(Mt 26,16-20)

- **Gottes Geist erfasst seine Gemeinde**

(Apg 1 + 2)

Christen feiern diese Ereignisse zu **Ostern**, zu **Himmelfahrt** und zu **Pfingsten**.

Kurzform:

### Jesus von Nazaret



Geburtsort: Lk 2,1-4 Bethlehem

Eltern: Lk 2,1-4 Maria und Josef

Wohnort: Lk 2,1-4 Nazaret in Galiläa

Religion: (weißt du es selbst?) Jude

erlernter Beruf: Mt 13,55ff Zimmermann

spätere Tätigkeiten:

Mt 5 / Lk 13,10ff / Joh 11,39ff predigen, heilen, Tote auferwecken

Geschwister: Mt 13,55ff Jakobus, Josef, Simon, Judas und einige Schwestern

Begleiter/-innen: Lk 8,1-3 / Lk 6,12-16

Simon Petrus, Philippus, Jakobus der Ältere, Thomas, Simon, Andreas, Jakobus der Jüngere, Bartholomäus, Matthäus (Levi), Thaddäus, Judas Iskariot

Todesort: Joh 19,16ff Jerusalem, auf der Schädelhöhe (Golgota)

Todesart: Joh 19,16ff Kreuzigung



## 2.2 Wie Menschen Jesus erlebt haben

In der Bibel finden wir zahlreiche Berichte in denen Jesus Menschen begegnet ist. Bei diesen Menschen hat Jesus einen Eindruck hinterlassen.

### Wie Menschen Jesus erlebt haben

Der Rabbi  
Jesus ist ein  
Sohn des  
Zimmermanns  
aus Nazaret.  
Er soll es  
büßen.



Tempelhändler

Er ist gütig  
wie ein Quell  
in der Wüste.  
Ich glaube  
ihm jedes  
Wort.



Johanna

Verwandter Jesu

Ich war voll  
von ihm. So  
voll, dass es  
für mich keine  
Frage über ihn  
gab. Es ist  
unmöglich,  
über ihn nach-  
zudenken. Man  
geht ihm nach,  
das ist alles.



Entweder ist  
er aus der  
Art geschlagen  
oder ein  
Narr.



Levi

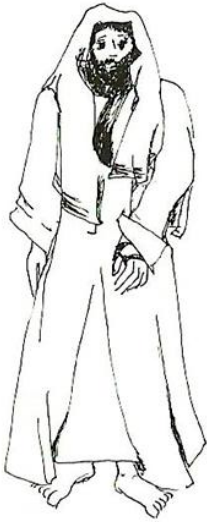


Manasse

Ich weiß nicht.  
Er stahl mir  
die Ruhe, den  
Frieden.

Wie haben die Menschen Jesus erlebt? Findet für jede Person die zutreffenden Aussagen im Schulbuch S. 30–35!

## Wie Menschen Jesus erlebt haben



Pharisäer

Unsere  
 Unter-  
 suchungen  
 sind noch  
 nicht  
 abgeschlossen.



Bartimäus

Er ist mein  
 Augenöffner,  
 mein Licht,  
 meine Sonne.

Herr, ich bin  
 nicht würdig,  
 dass du unter  
 mein Dach  
 trittst; sprich  
 nur ein Wort  
 und mein  
 Knecht wird  
 gesund. Jesus  
 ist ein Gott.



Hauptmann

Er ist mein  
 Erretter, meine  
 Zuflucht,  
 meine Burg.



Frau, wegen  
 Ehebruchs angeklagt

Wie haben die Menschen Jesus erlebt? Findet für jede Person die zutreffenden Aussagen im Schulbuch S. 30–35!

## 2.3 Die Titel Jesu

Die Menschen, denen Jesus begegnete, waren beeindruckt von dem, was er tat und sagte. Zu allen Zeiten gaben sie Jesus neue Namen um auszudrücken, was er ihnen bedeutete.

- Jesus, **der Prophet**  
Ein **Prophet** verkündigt nach Überzeugung der Juden den Menschen die Botschaft Gottes. Jesus ist für die Christen der **Prophet** Gottes.
- Jesus, **der Menschensohn**  
Als „**Menschensohn**“ wird der Erlöser und Richter bezeichnet, der am Ende der Welt von Gott geschickt wird. In den Evangelien spricht Jesus häufig vom „**Menschensohn**“ und nennt sich oft selbst so.
- Jesus, **der Messias/Christus**  
„**Messias**“ bedeutet in der aramäischen Sprache „Gesalbter“. „Gesalbter“ heißt in der griechischen Sprache „**Christus**“.  
Könige und Priester wurden im Alten Testament mit Öl gesalbt als Zeichen der Stärke und dass sie im Auftrag von Gott handeln. Die Juden hofften auf einen „**Messias**“, einen Nachfolger von König David, der ein Reich des Friedens bringt und die Fremdherrschaft über Israel beendet.  
Bei den griechisch sprechenden Christen wurde aus Jesus, dem leidenden **Messias**: Jesus, der **Christus**.
- Jesus, **der Sohn Gottes**  
Der Name „**Sohn Gottes**“ zeigt die enge Verbindung zwischen Gott und Jesus. „**Sohn Gottes**“ war im Orient ein Titel für den König. Bei den Juden wurde ein besonders frommer Mann als „**Sohn Gottes**“ bezeichnet.  
Für die Christen bedeutet der Name „**Sohn Gottes**“, dass sich Gott in seinem Sohn, also in Jesus zeigt.
- Jesus, **der Erlöser/Retter/Heiland**  
Das Volk Israel wartete auf einen **Erlöser**, der das Volk von aller Ungerechtigkeit und Unterdrückung befreit. Für die Christen ist Jesus der **Retter**, der die Menschen an Leib und Seele heil macht (**Heiland**).
- Jesus, **der Kyrios/Herr**  
„**Kyrios**“ kommt aus der griechischen Sprache und bedeutet „**Herr**“.  
„**Herr**“ wurde im Alten Testament nur Gott genannt. Wenn die Christen Jesus mit „**Herr**“ bezeichnen, bekennen sie, dass Jesus Gott ist.  
„**Herr**“ war auch ein Titel, der damals dem römischen Kaiser gegeben wurde. Wenn Christen Jesus als „**Herr**“ bezeichnen, möchten sie damit sagen: Nicht der Kaiser, sondern Jesus ist für uns wichtig.  
Vielen Christen war das so wichtig, dass sie lieber den Tod auf sich nahmen, als auf ihr Bekenntnis, dass Jesus der **Herr** ist, zu verzichten.

## 2.4 Was will Jesus eigentlich?

Hefteintrag



### Was will Jesus eigentlich?

Das ist ein großes und weites Thema. Wer das wirklich genau wissen will, der muss sich tief in die Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas und Johannes) einarbeiten.

Am besten versucht man die Gleichnisse zu interpretieren, die Jesus seinen Hörern erzählt und die Taten, die er vollbringt.

Darin scheint immer wieder auf, was Jesus zu vermitteln versucht:

Jesus gilt in seiner Zeit als...

- **Revolutionär:** Er stellt sich auf die Seite der Ausgestoßenen und Unterdrückten. Er stellt alte Traditionen oder Regeln in Frage und versucht diese zu ändern.
- **Pazifist:** Er setzt sich für Gewaltlosigkeit und Nächstenliebe ein.
- **Humanist:** Er ruft zu menschlicherem Verhalten auf und wollte für den Frieden eintreten.
- **Utopist:** Er wollte eine bessere Welt errichten. Das Reich Gottes sollte schon auf Erden anbrechen.
- **Provokateur:** Er regte durch Übertreibungen zum Nachdenken an.
- **Optimist:** Er sah das Gute in allen Menschen.
- **Sohn Gottes:** In Jesus ist Gott Mensch geworden. Sein Leben, sein Handeln, sein Tod und seine Auferstehung geben auch heute noch Hoffnung und Sinn. Er wollte das Reich Gottes Wirklichkeit werden lassen.

Das größte Thema und Anliegen Jesu scheint die Mitmenschlichkeit und die Nächstenliebe zu sein.

Im Grunde dringt das durch alle Evangelien.

Predigten, Heilungen, Gleichnisse und sein Umgang mit Mitmenschen, besonders Außenseitern geben ein Zeugnis für sein besonderes Anliegen.

Auch das „Gesetz Gottes“ versucht er auf diese Weise den Menschen nahe zu bringen.

## 2.5 Das Doppelgleichnis vom verlorenen Schaf und von der verlorenen Drachme

### Das Doppelgleichnis vom verlorenen Schaf und von der verlorenen Drachme:

15, 1-10

**15** <sup>1</sup>Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören. <sup>2</sup>Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen. <sup>3</sup>Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte: <sup>4</sup>Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? <sup>5</sup>Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, <sup>6</sup>und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war! <sup>7</sup>Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neun-

undneunzig Gerechte, die keine Umkehr nötig haben. <sup>8</sup>Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie die Drachme findet? <sup>9</sup>Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte! <sup>10</sup>Ebenso, sage ich euch, herrscht bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

4-7: Mt 18, 12-14

3-7: Joh 10, 11-15

Anleitung zum Lesen und Verstehen der Gleichnisse:

**1. Welche Personen oder Gegenstände spielen eine Rolle?**

- Die Schafe und der Hirte
- Die Münze (Drachme) und die Frau

**2. Welche Eigenschaften haben diese Personen/Gegenstände?**

- einzelnes Schaf: entfernt sich, läuft weg, missachtet Regeln
- Schafherde: bleibt zusammen, folgt dem Hirten, beachtet Regeln
- Hirte: sorgt für die Schafe, geht dem Verlorenen nach, holt es zurück
- Drachme/Frau im übertragenen Sinne ähnlich wie Schafe/Hirte

**3. Welche Gefühle/Irritationen löst die Geschichte aus?**

(sehr persönliche Antwort -> Finde deine Eigene. Welche Gefühle weckt das Gleichnis in dir? Zu welchen Irritationen führt es dich?)

**4. Wer könnte mit den Personen/ Gegenständen im übertragenen Sinne gemeint sein?**

**Wer oder was in der Geschichte könnte für Gott oder das Göttliche stehen?**

- der Hirte entspricht Gott, er geht dem Verlorenen nach, holt das Schaf zurück
- das einzelne Schaf könnte für Sünder oder Außenseiter stehen, die Gott wieder aufnimmt und ihm sein Irrtum verzeiht
- die vielen Schafe stehen für die Menschen, die meinen, dass sie nichts falsch machen. Sie werden nicht weiter beachtet oder gelobt

**5. Was sagt die Geschichte über Gott aus? WIE ist Gott?**

- Gott ist einer, der Sündern verzeiht, ihnen noch eine Chance gibt.
- Gott „freut“ sich über solche, die einen Irrtum oder ein Fehlverhalten einsehen

**6. Welche Impulse gibt das Gleichnis für unser Verhalten?**

- Wir sollen Außenseitern oder Sündern ebenso vergeben wie Gott es tut
- Wir sollen uns nicht über andere erheben (also: Wir sollen nicht meinen, dass wir etwas besseres sind wie andere!)

**7. Was ist für dich der wichtigste Satz im Gleichnis?**

(sehr persönliche Antwort) -> Notiere dir deinen wichtigsten Satz des Gleichnisses



### 3 An Grenzen stoßen – Gott begleitet über Leid und Tod hinaus (LB 2)

#### 3.1 Die Phasen des Sterbens

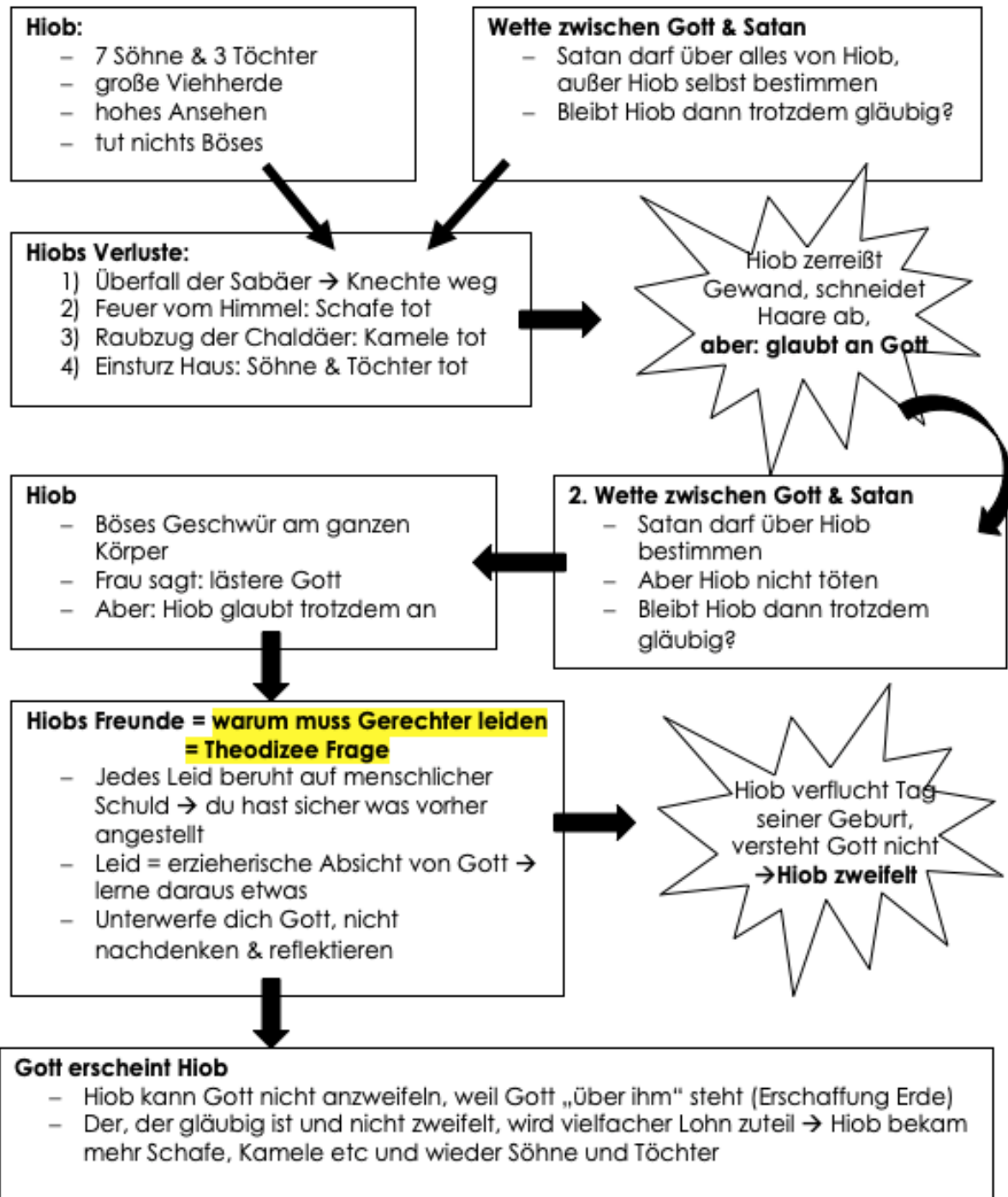
Die amerikanische Ärztin Elisabeth Kübler-Ross hat viele Jahre Sterbende begleitet und wurde durch ihre Forschungen über Tod und Sterben zur anerkannten Expertin auf diesem Gebiet. Sie hat fünf unterschiedliche Phasen des Sterbens festgestellt. Ihre Erkenntnisse sind für viele Ärzte, Pflegekräfte und Angehörige eine große Hilfe.

<b>Erste Phase</b> „Nicht wahrhaben wollen“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– „Ich doch nicht, das ist gar nicht möglich“</li> <li>– Patienten versuchen Krankheit vor sich selbst zu leugnen</li> <li>– Angehörige sollten: einfühlsam über Krankheit sprechen</li> </ul>
<b>Zweite Phase</b> „Zorn“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– „Warum gerade ich?“</li> <li>– Zorn des Patienten gegen alles und jeden</li> <li>– Angehörige sollten: möglichst viel Verständnis für Gefühle der Betroffenen haben</li> </ul>
<b>Dritte Phase</b> „Verhandeln“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– „Wenigstens noch 1 Jahr“</li> <li>– Sterbender versucht mit Gott oder Ärzten zu verhandeln</li> <li>– Wunsch: längere Lebensspanne, dann aber auch Tage ohne Schmerzen und Beschwerden</li> <li>– Angehörige sollten : möglichst viel Verständnis für Situation der Betroffenen haben</li> </ul>
<b>Vierte Phase</b> „Depression“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– „Mir kann ja doch keiner helfen“</li> <li>– Kranke spürt, dass er alle und alles verliert → Mutlosigkeit, Widerstandslosigkeit, Depression, Apathie und Angst</li> <li>– Angehörige sollten : dem Kranken seinen Schmerz ausdrücken lassen, so kann er sich leichter mit Schicksal abfinden</li> </ul>
<b>Fünfte Phase</b> „Zustimmung“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– „In Gottes Namen“</li> <li>– Schmerz scheint vergangen, Kampf vorbei → Akzeptanz</li> <li>– Angehörige sollten: beim Kranken sitzen und Hand halten, Verbindung mit Krankem mehr auf Gesten als auf Worte</li> </ul>

## Leid auf der Erde – Theodizee Frage

→ wie kann Gott so viel Leid auf der Welt zulassen? = **Theodizee Frage**

### Beispiel Hiob



➔ **Leid auf der Welt = nicht Schuld der Menschen, sondern passiert einfach. Trotzdem: Glauben an Gott, dann Lohn / Dank dafür, denn: Gott und seine Taten sind nicht begreifbar,**

## 3.2 Pflege fürs Sterbenskranke – die Hospizbewegung

„ Du zählst, weil du bist, wer du bist. Und du zählst bis zum letzten Moment deines Lebens“ (Ärztin Circely Saunders)

Hospiz: lat. Gastfreundschaft, Herberge

- ⇒ Auf dem Weg von dieser in eine andere Welt.
- ⇒ Anteil nehmen, den Schmerz über das Unbegreifliche teilen

### Grundprinzipien der Hospizeinrichtungen:

- Patient und Angehöriger werden gemeinsam ernst genommen und betreut
- Betreuung der Kranken durch Ärzte, Pfleger, Psychologen, Sozialarbeiter, Geistliche
- Betreuung über 24 Stunden
- Betreuung kann 7 Tage in der Woche angefordert werden
- auch freiwillige Helfer und die Familie gehören zum Pflege- und Betreuungsteam
- Jeder Mensch wird aufgenommen, unabhängig von den Kosten
- Mit der tödlichen Krankheit wird so verfahren, dass der Patient noch möglichst gut bis zu seinem Tod weiterleben kann
- Betreuung der Hinterbliebenen nach dem Tod des Patienten

## 3.3 Den Tod erlebt – Nahtoderfahrungen

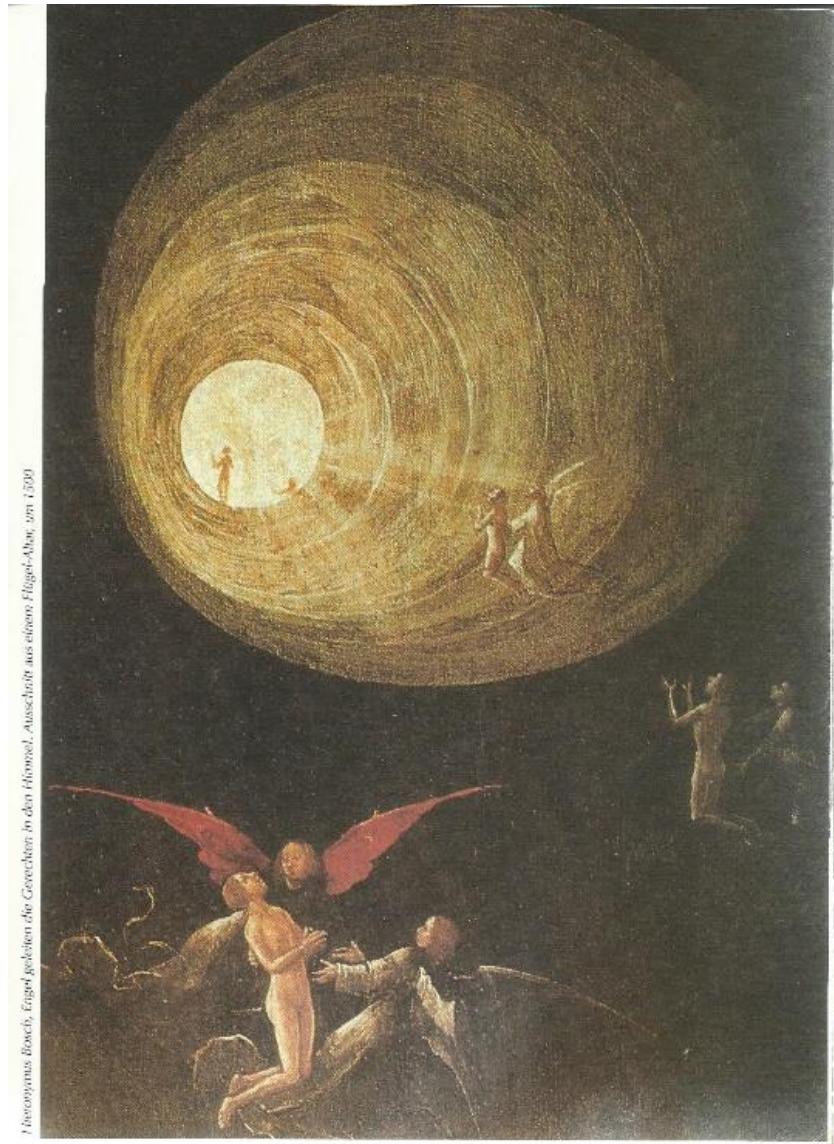
Viele Menschen waren klinisch tot und wurden von Ärzten mit Hilfe der Errungenschaften moderner Apparatedizin wieder ins Leben zurückgeholt. Raymond A. Moody, ein amerikanischer Mediziner, hat als einer der Ersten Berichte von Nah-Tod-Erfahrungen gesammelt und dokumentiert. Bei seiner Untersuchung kam Moody zu erstaunlichen Einsichten: Die Erzählungen der Patienten waren sich in wesentlichen Punkten oft sehr, sehr ähnlich:

- das Gefühl, seinen Leib zu verlassen und von außen zu betrachten,
- die Erfahrung eines langen, dunklen Tunnels, durch den der Sterbende hindurchgeht,
- die Begegnung mit Freunden und Bekannten, die früher schon verstorben sind.
- Die Patienten beschreiben den Vorgang des Sterbens als sehr angenehm.
- Gefühle wie Frieden und Geborgenheit stehen im Vordergrund.
- Ein „Lichtwesen“ sei vielen Sterbenden begegnet und habe sie zur Rückschau auf ihr Leben aufgefordert.
- Viele Menschen, die im klinisch toten Zustand solche Erlebnisse hatten, haben danach ihre Einstellung zum Leben geändert.
- Sie haben keine Angst mehr vor dem Tod.
- Sie legen ihr negatives Denken ab.
- Sie nehmen Schicksalsschläge und Leid als Aufforderung und Gelegenheit, seelisch zu wachsen.

- Sie fühlen sich für ihr Leben vollkommen selbstverantwortlich und haben ein besonders feines Empfinden für die Folgen ihres Handelns.
- Sie erkennen als Sinn des Lebens, lieben zu lernen.
- Sie haben ein Gefühl für die Kostbarkeit jeden Augenblicks entwickelt.

### Bildbeschreibung:

Das Bild entstand als Teil eines Flügelaltars, dessen Mittelstück – man vermutet, dass es sich um eine Darstellung des Jüngsten Gerichts handelte – verloren ging. Die vier Seitentafeln mit den Motiven Paradies und Hölle sind heute im Museum des Dogenpalastes in Venedig zu sehen. Der Bildausschnitt gibt etwa die oberen zwei Drittel der Paradieses-Tafel wieder. Das Bild zeigt eine tunnelartige Öffnung, die in immer heller werdenden Ringen auf einen hellen Lichtpunkt im Zentrum hinläuft. Im Vordergrund geleiten geflügelte Engel die verkörperten Seelen der Gerechten zu der Öffnung und weiter



Hieronymus Bosch, Engel geleiten die Gerechten in den Himmel, Ausschnitt aus einem Flügel-Altar, um 1500

hinein. In kniender Haltung, die Hände zum Gebet gefaltet und mit erhobenem Kopf schweben die Leiber wie schwerelos auf das Licht zu. Im Zentrum lösen sich ihre Umriss weitgehend auf. Sie gehen im Licht auf. Der Lichtschein strahlt sie an und die Gestalten heben sich dadurch vom Dunkel des Hintergrundes und ihrer Umgebung ab.

**Deutungsmöglichkeit:** Das Bild lebt aus dem starken Gegensatz von Hell und Dunkel. Licht erscheint als die zentrale Aussage über das, was die Verstorbenen erwartet. Bosch folgt damit der vielfältig erscheinenden biblischen Metapher vom Licht als Zeichen der Nähe und Herrlichkeit Gottes. Er nimmt auch die Symbolik des Überganges ins Licht auf und bringt sie ins Bild. Mit dem strahlenden Licht, das alle Finsternis

durchdringt und einen Weg eröffnet, gestaltet Bosch in der Lichtröhre den Blick auf den Ziel- und Endpunkt aller menschlichen Existenz. Er fasst die Sehnsucht im Blick auf das Jenseits ins Bild. Damit vermittelt er den BetrachterInnen die Hoffnung, ebenso wie diese Gerechten von den Engeln begleitet ins Jenseits in das Licht des Unsichtbaren Gottes einzugehen. So werden sie in ein neues Dasein, das Sein bei Gott, aufgenommen. Das Bild der Röhre lässt sich auch tiefenpsychologisch deuten. Es erinnert an den Eintritt ins Leben durch den Geburtskanal. Am Ende des Lebens steigert sich dieser Vorgang zum Eintritt in das ewige Leben. In seiner Darstellung könnte Bosch auch die Berichte von Nahtoderlebnissen, wie sie vielfach aufgezeichnet wurde, bildlich vorweggenommen haben.

### **3.4 Sterbehilfe**

#### **3.4.1 Formen der Sterbehilfe**

##### **Aktive Sterbehilfe**

Aktive Sterbehilfe meint die gezielte Tötung eines Menschen, z. B. durch die Verabreichung eines den Tod herbeiführenden Präparates (z. B. Tablette, Spritze, Infusion).

Die aktive Sterbehilfe ist die bekannteste Form der Sterbehilfe und wird auch als „Tötung auf Verlangen“ bezeichnet. Der Patient erhält auf Wunsch eine tödliche Injektion.

##### **Passive Sterbehilfe**

Man spricht von passiver Sterbehilfe, wenn lebensverlängernde Maßnahmen, z. B. Beatmungsgeräte oder Herz-Lungen-Maschinen beendet werden, da keine Aussicht auf Heilung mehr besteht.

Sie zielt auf ein menschenwürdiges Sterbenlassen, insbesondere dadurch, dass eine lebensverlängernde Behandlung bei einem unheilbar kranken Menschen nicht weitergeführt oder gar nicht erst aufgenommen wird. Sie setzt sein Einverständnis voraus.

##### **Indirekte Sterbehilfe**

Indirekte Sterbehilfe wird geleistet, wenn Sterbenden ärztlich verordnete schmerzlindernde Medikamente gegeben werden, die als unbeabsichtigte, aber unvermeidbare Nebenfolge den Todeseintritt beschleunigen können.

Der Patient erhält Medikamente, bei denen bewusst in Kauf genommen wird, dass sie das Leben des Patienten verkürzen, da sie seinem Organismus schaden.

### 3.4.2 Rechtliche Grundlagen der Sterbehilfe

**In Deutschland:** In Deutschland gibt es bislang kein spezielles Gesetz, das die rechtlichen Grundlagen der Sterbehilfe klar regelt. Es ist aber schon seit vielen Jahren in der Diskussion und wird sowohl von Kirchen als auch Ländern verfolgt.

#### § 216 Tötung auf Verlangen (=aktive Sterbehilfe)

- (1) Ist jemand durch das ausdrückliche und ernstliche Verlangen des Getöteten zur Tötung bestimmt worden, so ist auf Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren zu erkennen.  
 (2) Der Versuch ist strafbar.

	Aktive Sterbehilfe	Passive Sterbehilfe	Indirekte Sterbehilfe
Freiwillig*	Verboten	Erlaubt	Erlaubt
Nicht freiwillig**	Verboten	Erlaubt	Erlaubt
Unfreiwillig***	Verboten	Verboten	Verboten

\* Freiwillig: Der Patient stimmt der Sterbehilfemaßnahme bewusst und ohne jeden Zwang zu.

\*\* Nicht-freiwillig: Der Patient ist nicht einwilligungsfähig (zum Beispiel bei Komapatienten oder Minderjährigen). Ein Vertreter muss an seiner Stelle in seinem Sinne für ihn entscheiden.

\*\*\* Unfreiwillig: Die Sterbehilfemaßnahme erfolgt ohne Berücksichtigung oder gegen den Willen des Patienten.

### 3.4.3 Stellungnahme der Kirche zur Sterbehilfe

Die katholische Kirche lehnt die aktive Sterbehilfe grundsätzlich ab. Sie argumentiert mit dem Anspruch jedes Menschen auf ein menschenwürdiges Sterben. Dieses erklärt sie mit dem Aufruf:

#### **„Nicht Hilfe zum Sterben, sondern Hilfe beim Sterben.“**

Das Sterben ist die letzte große Lebensaufgabe des Menschen. Diese Aufgabe kann ihm niemand abnehmen, wohl aber kann und muss ihm dabei geholfen werden. Dies besagt in erster Linie, dass die Leiden des Kranken so gelindert werden, dass er seine letzte Lebensphase menschlich bewältigen kann. Es bedeutet weiterhin, dass dem Kranken die bestmögliche Pflege zuteilwerden soll. Zur Sterbehilfe gehört auch, dass der Kranke in seiner seelischen Not nicht allein gelassen wird. Gerade im Sterben werden Fragen nach dem Sinn des Lebens bewusst. Sie dürfen weder ausgeklammert noch verdrängt werden. Dabei ist der Glaube eine wirksame Hilfe, die Angst vor dem Tod durchzustehen, ja zu überwinden. Er schenkt dem Sterbenden eine feste Hoffnung. Ein menschenwürdiges Sterben kann ferner bedeuten, dass nicht alle medizinischen Mittel ausgeschöpft werden, wenn dadurch der Tod künstlich hinausgeschoben würde. Müssen wir einen Patienten beliebig lange an eine Herz-Lungen-Maschine anschließen, um ihn künstlich am Leben zu erhalten? Solange die Aussicht besteht, dass der Schwerkranke wieder gesunden kann, sollen alle Mittel eingesetzt werden. Anders ist es, wenn jede Hoffnung auf Besserung ausgeschlossen ist und die Anwendung besonderer medizinischer Technik ein qualvolles Sterben nur künstlich verlängern würde.

Wir müssen alles tun, um jedem Menschen ein menschliches Sterben zu ermöglichen und zu erleichtern. Aber ebenso müssen wir die Euthanasie als absichtlich herbeigeführte vorzeitige Beendigung des Lebens ablehnen. Denn hier handelt es sich nicht mehr um Hilfe und Erleichterung beim Sterben, sondern um die Tötung eines Menschen. Man fragt heute, ob der Patient, der unheilbar krank ist und unter qualvollen Schmerzen leidet, nicht die Abkürzung seiner Sterbephase verlangen dürfe. Dagegen muss gesagt werden: Der Mensch hat kein derartiges Verfügungsrecht über sein eigenes Leben. Sicherlich hat er Anspruch auf die Linderung seiner Schmerzen, aber er ist nicht Herr über Leben und Tod.

Das Gebot „Du sollst nicht töten“ gilt für alle Phasen des menschlichen Lebens. Der Begriff guter Tod kann nicht darüber hinweg täuschen, dass jede vorzeitige Beendigung des Lebens Tötung ist und gegen die Gesetze Gottes und der Menschheit verstößt.

Nach dem Hirtenwort: „Das Lebensrecht der Menschen und die Euthanasie“ der deutschen Bischöfe

### 3.4.4 Dürfen wir alles, was wir können?





### 3.5 Nichtchristliche Jenseitsvorstellungen

	Glauben an...	Brauchtum:
<b>Islam</b>	... einen Gott: Allah, Paradies oder Hölle, je nach guten Taten oder Wallfahrten nach Mekka.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begraben die Toten → keine Feuerbestattung!</li> <li>• Einfaches Begräbnis, nur eine Person pro Grab.</li> <li>• Möglichst in Heimaterde</li> <li>• Keine besondere Grabgestaltung: nur ein Stein markiert die Grabstelle</li> </ul>
<b>Judentum</b>	... einen Gott: Jahwe. Einhaltung der Gebote ist wichtig, der Tod als eine Form von Schlaf bis zum jüngsten Tag, wenn der Messias kommt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfaches, möglichst schnelles Begräbnis</li> <li>• Keine Feuerbestattung!</li> <li>• Einfacher Sarg und nur eine Person pro Grab</li> <li>• sog. „Schiwwe- Sitzen“ (siebentägige Trauerzeit)</li> </ul>
<b>Buddhismus</b>	... keine Gottheit. Seelenwanderung je nach Lebensführung. Ziel ist das Nirwana.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein besonderes Brauchtum</li> <li>• In verschiedenen Regionen wird es unterschiedlich gehandhabt, weil der reine Körper des Menschen unwichtig ist</li> </ul>
<b>Hinduismus</b>	... einige Hauptgötter und unzählige Nebengötter. Seelenwanderung je nach Lebensführung. Ziel ist das Einswerden mit dem Weltgeist Brahman.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbrennung</li> <li>• Möglichst am Fluss Ganges, der eine Reinigung von den Sünden ermöglicht</li> </ul>

<b>Antike Griechen</b>	<p>... Götter des Olymps. Gott Hades als Herrscher der Unterwelt. Seele lebt dort weiter, weder positiv noch negativ.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Toter bekommt eine Münze in den Mund als Fährgeld, um ins Reich des hades zu gelangen</li> <li>• Begräbnis ist vermutlich ohne großes Ritual</li> </ul>
<b>Alte Germanen</b>	<p>... das gleiche wie Wikinger. Kriegshelden kommen nach Wallhalla, alle anderen müssen in die Hel (eisige Hölle, schwer arbeiten oder frieren)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbrennung oder Bestattung mit Dingen des täglichen Gebrauchs</li> </ul>

## Quellen- und Bilderverzeichnis

Wolfgang Rieß/ Reinhard Schlereth (Hrsg.) – Lehrerband Einfach Leben 9 – Auer

Schulbuch „Einfach Leben 9 – Katholischen Religion Haupt-/Mittelschule“ – Auer

<http://www.internetworld.de/img/1/6/2/7/5/5/1bb97d1cac7cbf9f.jpg>

[https://www.freelens.com/wp-content/uploads/2014/11/4\\_PatriciaWillocaDRC2013-640x426.jpg](https://www.freelens.com/wp-content/uploads/2014/11/4_PatriciaWillocaDRC2013-640x426.jpg)

<http://www.bruderinfo-aktuell.de/wp-content/uploads/2.jpg>

<https://thgpolitik7c.files.wordpress.com/2010/02/kindersoldaten2.jpg>

<http://www.dieselpartikel.com/wp-content/uploads/2012/11/kinderarbeit.jpg>

<https://i.ytimg.com/vi/m2jtXU2gM48/hqdefault.jpg>

[http://www.tdh.de/uploads/pics/Psycho\\_trust\\_Junge\\_an\\_Naehmaschine.jpg.png](http://www.tdh.de/uploads/pics/Psycho_trust_Junge_an_Naehmaschine.jpg.png)

<http://www.younicef.de/uploads/pics/Strassenkinder-04-Guatemala.jpg>

<http://ais.badische-zeitung.de/piece/03/52/7a/1f/55736863.jpg>

<http://www.baby-und-familie.de/multimedia/51/151/100/87022092305.jpg>

[http://www.ldswallpaper.com/wp-content/gallery/jesus1024x768/thysermononthemount\\_1024x768.jpg](http://www.ldswallpaper.com/wp-content/gallery/jesus1024x768/thysermononthemount_1024x768.jpg)

<https://i.ytimg.com/vi/unANW0P-O9M/maxresdefault.jpg>

<http://cdn.spectator.co.uk/content/uploads/2014/01/163447973.jpg>

<http://www.thecardinalexperience.com/images/ross.jpg>

<http://www.maps-marburg.de/wp-content/uploads/2012/02/Hospiz-Symbol.jpg>

<http://cdn3.spiegel.de/images/image-76056-breitwandaufmacher-ruth-76056.jpg>

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cc/Galileo.arp.300pix.jpg>

<https://www.heiligenlexikon.de/Fotos/2-Vatikanum1.jpg>